

## EINIGE PROBLEME DER MODERNEN PARÖMIOGRAPHIE UND PARÖMIOLOGIE

Kazys GRIGAS

2022 Vilnius, Zenynas 33–36., Lithuania

**Abstract:** *Some Problems of Contemporary Paremiography and Paremiology* – The data bank of Estonian proverbs (*Eesti vanasõnad*, Tartu, 1980–1986) is the most up-to-date and typologically the most consistent publication of the proverb collection of one nation. In addition to similar publications of other nations, it suggests new approaches to the research of proverbs in respect to their content, poetics and comparative possibilities. In the latter half of the twentieth century the semiotic studies, focused on the analysis of the semantic, and other structural levels of the proverbs were far more intensive and at the same time they were ignored as a subject of folklore. The disregard of proverbs as a source for the investigation of the spiritual culture both of a separate nation and of the entire humanity should be treated as one of the most serious shortcomings of modern paremiology.

**Keywords:** paremiography, paremiology, Estonian paremiology, folklore, proverb, semiotics, Hungarian paremiology, Lithuanian paremiology

Den Sprichwörtern droht nicht das Schicksal der alten Volkslieder und Märchen, deren ursprünglicher, archaischer Hintergrund immer weiter von der Gegenwart abrückt, sodaß sie allmählich die Bindung zu den traditionellen Arbeiten, Feiern, Sitten und Bräuchen verlieren. Sprichwörter sind anzutreffen in der Umgangssprache, der schönen Literatur, der Publizistik, den politischen Diskursen, sogar in den Überschriften von Artikeln oder Werken der schönen Literatur. Von der Lebensfähigkeit der Sprichwörter im westlichen Schrifttum zeugt auch der Beitrag des Parömiologen Wolfgang MIEDER „Die großen Fische fressen die kleinen.“<sup>1</sup> Hier liegen u. a. auch acht Karikaturen aus verschiedenen Veröffentlichungen vor, die den Sinn dieses Sprichwortes im 20. Jh., im Zeitalter der Konkurrenz, der politischen und militärischen Aggression zu erfassen helfen. In diesen visuellen Darstellungen spiegelt sich der Kampf der Staaten, der Monopole untereinander auf Leben und Tode wider, wobei als Symbole in jedem Fall die einander fressenden Fische dienen. Diese Symbolik, die noch heute aktuell ist, liegt bereits im archaischen Schrifttum vor.

Wie ist es jedoch um die Wissenschaft bestellt, die die Sprichwörter untersucht? Ist sie lebensfähig, in welchen Richtungen entwickelt sie sich? Es sind Fragen, die nicht allein aus theoretischer Sicht zu erörtern sind; denn die Entwicklung der Theorie hängt von der Qualität und Quantität des gesammelten Stoffes ab, auf den sich

<sup>1</sup> MIEDER, Wolfgang: Die großen Fische fressen die kleinen. In: Muttersprache. Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache, Band 98 (1988).

alle empirischen Erkenntnisse stützen. Die theoretische Darstellung des Parömiologen ist die letzte Stufe der Forschung: der Wissenschaftler stützt sich auf die vielen Texte, die die Sammler aufgezeichnet, die Archivare bearbeitet, die Fachleute systematisiert, die Herausgeber zum Druck vorbereitet haben. Alle diese Forschungsstufen sind aufs engste miteinander verflochten: die Qualität der unteren Stufen bedingt die der höheren. Die Parömiographie ist von der Parömiologie nicht zu trennen.

Arvo KRIKMANN und Ingrid SARV haben 1996 einen Beitrag veröffentlicht „The Tartu Group of Paremiology“,<sup>2</sup> der davon zeugt, wie beharrlich die estnischen Folkloristen gearbeitet haben, um Resultate zu erzielen, auf die sie heute mit Recht stolz sind. Im Beitrag werden die wichtigsten Etappen in der Erforschung der estnischen Sprichwörter überblickt: die Sammlung des Stoffes, seine Publikation, Systematisierung sowie Computerisierung; auch wird über die in kurzer Zeit von den Parömiologen geleistete Arbeit berichtet, über die zum Druck vorbereitete und veröffentlichte umfassende Ausgabe der estnischen Sprichwörter „Eesti vanasõnad“.<sup>3</sup> Die wichtigsten historischen Züge des Prozesses der Stoffsammlung werden charakterisiert, wohl weil man sich bewußt ist, wie wichtig der Umfang des Forschungsobjektes für die Parömiologen ist: ohne die Textsammlung würde diese Ausgabe nicht erschienen und eine gründliche Forschung nicht entstanden sein. Die erörterten Entwicklungsstadien der Parömiologie bilden eine Kette, in der die vorhergehenden Teile die Entstehung der nachfolgenden bedingen.

Deshalb bieten wir einige Überlegungen zum ersten Teil der Kette, d. h. zum Bestand der Sprichwörter eines jeden Volkes. Je reicher der Bestand, desto größer die Möglichkeiten, die Sprichwörter zu benutzen, desto mehr Details finden wir, die die Geisteskultur des Volkes kennzeichnen. Eigentlich enthält kein einziger Fonds alle in einer Sprache je gebräuchlichen Parömien. Jeder Bestand jedoch – wenn ihn eine genügende Anzahl von Sprichwörtern bildet – spiegelt sehr verschiedenartig und umfassend wider, was zu der Sprache gehört hat und was noch gegenwärtig mehr oder weniger verbreitet ist. Die Bestände formen sich im Laufe der Jahrhunderte, wobei dieser Prozeß spontan beginnt, angeregt von indirekten – sprachlichen, didaktischen, philosophischen – Faktoren. Die ersten Textsammlungen sind gewöhnlich nicht zahlreich, doch enthalten sie häufig traditionelle Wortverbindungen, die aus dem Sprachgebrauch im Laufe der Zeit verschwunden sind. Die historische Analyse von konkreten Parömiotypen beginnt mit den aufgezeichneten ältesten Texten. Jeder Fonds enthält auch Stoffsammlungen, die nicht dem von zeitgenössischen Spezialisten zusammengestellten gleichkommen. Diese Sammlungen bestehen allein aus Verzeichnissen von Texten ohne zusätzliche Gegebenheiten – ohne Kontexte, in denen die Sprichwörter gebraucht werden, ohne auf ihre übertragene Bedeutung hinweisende Bemerkungen. Es fehlt an Gegebenheiten, woher die Texte stammen, wo, wann, manchmal auch von wem sie aufgezeichnet worden sind. Da-

<sup>2</sup> KRIKMANN, Arvo, SARV, Ingrid: The Tartu Group of Paremiology. In: *Proverbium*, Vol. 13 (1996).

<sup>3</sup> *Eesti vanasõnad* (Estnische Sprichwörter) Bd. 1–5. Toimetanud Arvo KRIKMANN ja Ingrid SARV. Tallinn, 1980–1986.

runter leidet teilweise ihre wissenschaftliche Qualität. Doch liegt ihr Wert im Textgehalt und in den Details der Form. Gleichzeitig ist in Betracht zu ziehen, daß die aus den Sammlungen geschöpfte Information – wenn sie auch von qualifizierten Autoren stammt – beschränkt ist; denn jede dem natürlichen Redestrom entnommene sprichwörtliche Phrase, die in die Textverzeichnisse eingetragen wird, verliert unbedingt einen Teil der informativen und ästhetischen Wirkung. Die eigentliche Qualität der Sprichwörter ist nur aus den Texten zu erkennen, die der Untersuchung der Variationsmöglichkeiten bzw. deren Richtungen sowie der historischen Entwicklung zugrunde liegen. Die Varianten ergänzen einander. Ihre Unterschiede bzw. Übereinstimmungen, die kontextuellen Details helfen die metaphorische Semantik, die ästhetischen und sozialen Funktionen, die stattgefundenen Transformationen zu erschließen. Allein eine genügende Anzahl von Varianten erlaubt den Modelltyp zu erkennen, seine Geschichte und Geographie zu erforschen. Die Gesamtheit der Varianten bildet das Objekt der allseitigen Untersuchung eines Sprichwortes.

Das verschiedenartige Profil der wissenschaftlichen Sprichwörterausgaben ist abhängig von den zu analysierenden Problemen, von der Zahl der veröffentlichten Texte, von der Art, wie der Stoff dargeboten wird.

Von besonders großer Bedeutung sind zweifellos für die Parömiologen, Folkloristen und Kulturhistoriker die Gesamtausgaben der nationalen Sprichwörter. Es ist sehr kompliziert, solche Ausgaben vorzubereiten. Besonders große Schwierigkeiten haben die Parömiographen, die sich mit den Sprichwörtern der großen Völker befassen, denen es an zentralisierten Archiven mangelt. Doch heute, in der Epoche der Computer, der gespeicherten Daten ist diese Arbeit leichter auszuführen. Die Verzeichnisse der nach dem typologischen Prinzip systematisierten Sprichwörter sind imstande, allseitige Sprichwortstudien zu fördern und die Geschichte einzelner ethnischer Kulturen zu bereichern. Wir wollen sie nicht alle aufzählen. Wir wollen nur noch einmal zu „Eesti vanasõnad“ zurückkehren, zu einem der neuesten und aus der Sicht der wissenschaftlichen Methodik vollkommensten Thesaurus der Sprichwörter. Diese Ausgabe ist nicht allein wegen der in ihr vorliegenden umfangreichen Stoffsammlung von Bedeutung, sondern auch wegen der Interpretation der vorliegenden Sprichworttypen. Die estnischen Parömiologen balancieren sehr geschickt zwischen dem, was den strukturellen Grundkomponenten entspricht und dem, was ihre Verbindung nicht zuläßt.<sup>4</sup> Die 15 140 Sprichworttypen des „Eesti vanasõnad“ erlauben diese Publikation als die beste unter den bis jetzt erschienenen Gesamtausgaben der nationalen Sprichwörter zu betrachten. Diese Veröffentlichung ermöglicht jedes Sprichwort allseitig, tief und konsequent zu untersuchen: über jede einzelne Parömie urteilt der Forscher nicht aufgrund einiger, sondern sehr vieler präzise klassifizierten Varianten.

<sup>4</sup> An gleiche oder ähnliche Prinzipien wie *Eesti vanasõnad* hält sich die litauische Parömiologengruppe.

Zahlreiche und verschiedenartige Richtungen kennzeichnen die Sprichwortforschung sowohl in der theoretischen als auch methodischen Literatur. Von besonderer Bedeutung sind die in den letzteren Jahrzehnten veröffentlichten periodischen Ausgaben und die Serien. Zu ihnen gehören: „Proverbium“, Helsinki, von Matti KUUSI in 25 Nummern herausgegeben; „Proverbium paratum“, Budapest, von Ágnes SZEMERKÉNYI und Vilmos VOIGT in 4 Nummern herausgegeben; „Proverbium“, Vermont, von Wolfgang MIEDER herausgegeben, erscheint noch gegenwärtig. Die Entwicklung der Parömiologie förderten die von Grigorij PERMJAKOW herausgegebenen Beiträge und Bände, u. a. «Паремнологический сборник» (Parömiologische Sammlung) (1978) und «Паремнологические исследования» (Parömiologische Untersuchungen) (1984). Die erwähnten und viele andere Parömiologen (Arvo KRIKMANN, Alan DUNDES, Peter GRZYBEK, Zoltán KANYÓ u. a.) entwickelten die semiotischen Forschungsmethoden.

Bei der Betrachtung der parömiologischen Veröffentlichungen und der theoretischen Richtungen in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts ist jedoch festzustellen, daß bei weitem nicht alle Möglichkeiten für die Sprichwortforschung erschöpft sind. Meines Erachtens sind die Sprichwörter aus der Sicht der Folkloristik nicht genügend erforscht. Die Folklore und die zu ihr gehörenden Sprichwörter sind als traditionelles Schaffen, als Komponenten der Kulturgeschichte zu untersuchen. Die Sprache und traditionelle Kultur jedes Volkes ist in vielerlei Hinsicht eigenständig, nicht wiederholbar. Eigenständige Elemente liegen in den Sprichwörtern, Sprüchen, Phraseologismen wohl häufiger vor als in anderen Gattungen bzw. Arten der Folklore. Nirgends findet man mehr Elemente des Weltgefühls eines Volkes, seiner Mentalität, seiner Weisheit, seiner poetischen Kraft, seiner jahrhundertealten Erfahrung als in der Sprache, als in der Vielfalt der traditionellen Redensarten. Auf der Ebene der Sätze und der Phraseologismen wirken diese traditionellen Einheiten sehr ausdrucksvoll. Sie bleiben in dem Bewußtsein und der Phantasie der Menschen, vererben sich von Generation zu Generation, erinnern an manches aus der Vergangenheit. Jede traditionelle Redensart hat ihre Geschichte, gewöhnlich eine lange, die nicht zu trennen ist von den sozialen, ästhetischen, ethischen Normen der Menschen, die sie gebraucht haben. Jede von ihnen gleicht einer Stimme, die das Gedächtnis an eine gewisse historische Umgebung weckt. Doch Studien, in denen diese Stimme widerhallt, sind sehr rar.

Wohl am weitesten entfernt sind von den Sprichwörtern als einer Widerspiegelung der Kulturgeschichte die Studien, die auf der semiotischen Analyse beruhen. Ich möchte nicht für einen Gegner der Semiotik gelten. Mir imponieren manche Experimente von A. KRIKMANN, G. L. PERMJAKOW, A. DUNDES und anderen Semiotikern, die darauf gerichtet sind, die semantischen Probleme der Sprichwörter zu lösen und andere strukturelle Grundlagen zu erörtern. Ich glaube, daß das von E. M. MELETINSKI sowie anderen Folkloristen befürwortete Prinzip, nach dem die Sprichwörter aus einheitlicher syntagmatischer und paradigmatischer Sicht zu untersuchen sind, sowohl bei der Analyse einzelner Sprichworttypen als auch beim Vergleich der Entsprechungen von Nutzen sein wird. Es ist jedoch zweifelhaft, ob sich bei der Analyse aus der Sicht des Zeichensystems die Untersuchung nicht hinter

dem Rahmen der Folkloristik befindet. Ich möchte darauf hinweisen, daß das Buch von G. L. PERMJAKOW «Пословицы и поговорки народов востока»<sup>5</sup> (Sprichwörter und Redensarten der Völker Ostens) beinahe nichts Gemeinsames mit der Folkloristik hat, da in ihm viele Sprichwörter der Völker aus Ost und Süd nach dem erwähnten logisch-semiotischen Prinzip klassifiziert sind. Dieser Gelehrte klassifiziert die Sprichwörter nach ihrer logischen Modellierungsweise, indem er sie mit dem Prinzip der Einteilung nach den sog. thematischen Paaren in Übereinstimmung bringt. Das Wesentlichste, was das von ihm geschaffene System bietet, ist die Erkenntnis der Verschiedenartigkeit der syntaktischen und logischen Formen, die von dem menschlichen Denken und der Sprache geprägt werden. Wenn man jedoch die Wahrheit sagen will, ist hervorzuheben, daß die Verschiedenartigkeit letzten Endes darauf gründet, inwiefern sie die Übersetzer aus vielen Sprachen im Russischen wiederzugeben verstanden haben. Sinnlos erscheinen auch die Anmerkungen zu jedem Text, die auf dessen nationalen Hintergrund hinweisen sollen.

Die Untersuchung der Sprichwörter, der Redensarten, der Phraseologismen als Erscheinungen der Folklore ist von großem Wert. Davon zeugt auch das „Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten“<sup>6</sup> von Lutz RÖHRICH, das viele Daten aus der deutschen Geschichte, aus dem Alltagsleben, der Entwicklung des Geisteslebens u. a. enthält. Einige hunderte Etüden, die die Beziehungen der polnischen Sprichwörter zur Kulturgeschichte erschließen, liegen in den Essays von KRZYŻANOWSKI vor.<sup>7</sup> Der Zyklus der populären Erzählungen über einzelne Sprichwörter und die Quellen ihrer Bildhaftigkeit bzw. Motive erinnert an viele historische und legendäre Ereignisse aus der Vergangenheit der polnischen Schriftdenkmäler, der Sitten und Bräuche, verschiedener Persönlichkeiten. M. KUUSI<sup>8</sup> hat die Wissenschaftler angeregt, einzelne repräsentative Sprichwörter zu untersuchen. Aus seiner Feder stammt eine umfassende Studie, die einem Phraseologismus gewidmet ist.<sup>9</sup>

Hier wird ein kleiner Teil der in den letzten Jahrzehnten erschienenen parömiologischen Veröffentlichungen überblickt und auf ihre Herausgeber bzw. Autoren hingewiesen. Daraus ist zu ersehen, daß sich immer mehr Wissenschaftler auf die eine oder andere Weise mit der Untersuchung der Sprichwörter befassen. Ich denke, daß der wissenschaftliche Wert der Forschungsarbeiten steigen wird, wenn wir die Anweisungen von Matti KUUSI berücksichtigen. Die Sprichwörter sollen als Objekte untersucht werden, die die Kulturgeschichte bereichern.

<sup>5</sup> ПЕРМЯКОВ, Г. Л.: Пословицы и поговорки народов Востока (Sprichwörter und Redensarten der Völker Ostens). Москва, 1979.

<sup>6</sup> RÖHRICH, Lutz: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd. 1–2. Freiburg–Basel–Wien, 1974; 1991 ist eine neue erweiterte Ausgabe dieses Wörterbuchs erschienen: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd. 1–3. Freiburg–Basel–Wien.

<sup>7</sup> KRZYŻANOWSKI, Julian: Mądrzej głowie dość dwie słowie. Tom 1. Trzy centurie przysłów polskich (Drei Jahrhunderte der polnischen Sprichwörter). – Warszawa, 1958; T. 2. Dwie nowe centurie przysłów polskich (Noch Zwei Jahrhunderte der polnischen Sprichwörter). – Warszawa, 1960.

<sup>8</sup> KUUSI, Matti: Parömiologische Betrachtungen. Folklore Fellows' Communications (FFC), No. 172 (1957), S. 46.

<sup>9</sup> KUUSI, Matti: Regen bei Sonnenschein. Zur Weltgeschichte einer Redensart. FFC, No. 171 (1957).